

Verkehrsberuhigung in Wiens Innerer Stadt: Neue Maßnahmen angekündigt!

Verkehrsberuhigung in Wien: Neue StVO-Novelle ermöglicht automatisierte Zufahrtskontrollen für lebenswertere Innenstädte.



Innere Stadt, Wien, Österreich - Die Fortschrittskoalition in Wien, bestehend aus der SPÖ und NEOS, hat die neuesten Ankündigungen des Mobilitätsministers Peter Hanke mit Begeisterung aufgenommen. Wie **OTS** berichtet, wird eine Änderung der Straßenverkehrsordnung (StVO) angestrebt, die es Städten und Gemeinden ermöglichen soll, ein automatisiertes Zufahrtsmanagement einzuführen. Diese Maßnahme orientiert sich an erfolgreichen Beispielen aus vielen europäischen Städten und soll die Verkehrsberuhigung in der Inneren Stadt Wiens vorantreiben.

Berechnungen der technischen Machbarkeitsstudie zeigen, dass durch diese Maßnahmen etwa 15.700 tägliche Einfahrten in den

ersten Bezirk verhindert werden könnten. Dies könnte zu einer Reduzierung der Stellplatzauslastung um nahezu ein Viertel führen, was zusätzlichen Raum für Begrünung, Sitzplätze und Radwege schaffen würde. Die Fortschrittskoalition hat bereits seit ihrem Regierungsantritt für eine verkehrsberuhigte Innere Stadt plädiert.

Datenschutz und Überwachung

Wesentlich für den Erfolg dieses Plans ist das vorliegende Datenschutzgutachten, das die kamerabasierte Kontrolle positiver bewertet. Experten haben festgestellt, dass solche Systeme mit einem hohen Datenschutzniveau realisierbar sind, wie **Städtebund** berichtet. Demnach müssen allerdings strenge Vorgaben für den Datenschutz beachtet werden, um die Bedenken der Bürger hinsichtlich einer möglichen Überwachung zu adressieren. So dürfen beispielsweise Kennzeichen und Fahrzeuglenker sichtbar bleiben, während andere Personen unkenntlich gemacht werden müssen. Zudem müssen nicht benötigte Daten sofort gelöscht und ordnungsgemäß verschlüsselt werden.

Mobilitätsstadträtin Ulli Sima hat klargestellt, dass sie kamerabasierte Überwachung als notwendig erachtet, um das Ziel einer verkehrsberuhigten Innenstadt zu erreichen. Unterstützung erhält sie dabei von Experten wie Professor Dr. Nikolaus Forgó, der die Bedeutung datenschutzrechtlicher Überlegungen hervorhebt. Auch Bürgermeister Klaus Schneeberger von Wiener Neustadt und die Vizebürgermeisterin Judith Schwentner aus Graz sprechen sich für entsprechende Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung aus.

Künstliche Intelligenz und urbane Mobilität

Ein weiterer zentraler Aspekt, der in den Diskussionen um die Zukunft der Mobilität in städtischen Gebieten oft angesprochen wird, ist der Einsatz von Künstlicher Intelligenz (KI). Wie aus den Analysen der **KI-AI** hervorgeht, spielt KI eine entscheidende

Rolle bei der Analyse von Verkehrsdaten zur Optimierung von Verkehrsflüssen und der Unfallvorhersage. Diese Technologien könnten dabei helfen, die Mobilität in Wien nicht nur sicherer, sondern auch effizienter zu gestalten, indem sie eine intelligentere Verkehrssteuerung ermöglichen.

Dennoch stehen diese Fortschritte vor Herausforderungen, insbesondere in Bezug auf Datenschutz und die Notwendigkeit robuster Sicherheitsrichtlinien. Auch die Integration neuer Technologien und Kooperationen mit privatem Sektor bleibt essenziell, um innovative und nachhaltige Verkehrslösungen zu schaffen.

Insgesamt zeigt sich, dass die Kombination aus verkehrsberuhigenden Maßnahmen, datenschutzkonformen Überwachungssystemen und KI-gestützten Lösungen eine zukunftsfähige Mobilität für die Innenstadt Wiens ermöglichen könnte. Die kommenden Schritte werden entscheidend dafür sein, wie lebenswert und sicher urbane Räume in Zukunft gestaltet werden können.

Details	
Vorfall	Regionales
Ort	Innere Stadt, Wien, Österreich
Quellen	• www.ots.at • www.staedtebund.gv.at • ki-ai.net

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at